

Mister Schwarzspur

Von Raphael Beckermann

In einer dunklen Nacht um 3 Uhr ertönte eine laute Sirene. Es war im Jahre 2015. Es wurde bei dem Juwelier auf der Sülzburgstraße eingebrochen. Drei Streifenwagen rasten zum Einbruchsort. Nicht viele hörten die Sirene, doch einer hörte sie sehr gut. Es war der geheimnisvolle Mister Schwarzspur. Mister Schwarzspur hieß eigentlich Bark, James Bark. Er war groß, sportlich und gut trainiert. Er hatte lange schwarze Haare und war 29 Jahre alt. Er mochte gerne Schlager und aß gerne Chips. Und er war James-Bond-Fan. Also, Mister Schwarzspur war ein Detektiv.

Er war gerade von einer Party nach Hause gegangen, als er die Sirene hörte. Jetzt rannte er los. Er sprintete die Sülzburgstraße entlang, auf der der Juwelier lag, in dem eingebrochen wurde. Nach drei Minuten war er da. Drei Streifenwagen standen vor dem Geschäft. Fünf Polizisten beobachteten, wie ein Mann über ein Dach kletterte und dann in einen Fluchtwagen sprang und davonbrauste. Die Polizisten rannten zu ihren Wagen und rasten dem Dieb hinterher. Mister Schwarzspur wusste, dass hier in der Nähe sein Wagen stand. Eigentlich war es gar nicht sein Wagen, sondern der von seinem Onkel. Es war ein alter, schneller, silberner Mercedes Benz.

James sah den Wagen auf der anderen Straßenseite und rannte dorthin. Währenddessen suchte er schon den Schlüssel in seiner Hosentasche. Er machte den Wagen seines Onkels auf und stieg schnell ein. Er drückte das Gaspedal durch und raste der Polizei hinterher. Zum Glück fuhr das Auto sehr schnell, weshalb er den Dieb einholte und gut ansehen konnte. Sie fuhren schon ungefähr sechs Kilometer weit, als Mister Schwarzspur auffiel, dass der Bandit wohl zu dem Schrottplatz an den Poller Wiesen fahren wollte. Wahrscheinlich lag dort sein Geheimversteck. Der Dieb bog plötzlich rechts ab, aber James war schon darauf vorbereitet. Er bog ebenfalls ab. Die Polizei kriegte die Kurve nicht und raste weiter. Mister Schwarzspur fuhr dem Dieb hinterher und drängte ihn auf den Gehweg. Er hatte immer sein Taschenmesser dabei, und nun zog er es aus der Hosentasche und klappte es aus. Er sagte: „komm, raus aus dem Auto!“. Der Räuber sprang aus dem Auto und versuchte, zu fliehen, aber Mister Schwarzspur schnitt ihm den Weg ab und stellte ihn. Der Dieb versuchte noch einmal, sich loszureissen, und diesmal schaffte er es und rannte wieder weg. Mister Schwarzspur jagte ihm hinterher. Doch es hatte keinen Zweck. Der Räuber kletterte über den Zaun, der den Schrottplatz umgab und war dahinter nicht mehr gut zu erkennen. Mister Schwarzspur überlegte kurz, und sprang dann mit Leichtigkeit über den Zaun auf die andere Seite. Er landete und sah den Dieb auf einen Kran klettern. Doch dort ging es nicht weiter. Diesmal konnte Mister Schwarzspur ihn fassen. Jetzt traf auch die Polizei ein, und nahm den Räuber fest. Ein Polizist befragte Mister Schwarzspur, wie er den Dieb gefangen hätte, und James erzählte alles. Fünf Tage später bekam James einen Anruf von der Polizei. Ein Polizist fragte: „Wissen Sie, wo die Beute des Diebes sein könnte?“ Mister Schwarzspur antwortete: „Nein, ich weiß es nicht, aber ich kann für Sie ermitteln, wenn Sie wollen.“ Der Polizist sagte: „ja, gerne!“.

Am nächsten Tag kam James auf die Polizeiwache und sprach mit dem Polizisten, was er machen sollte. Er überlegte und sagte dann: „Die Beute muss auf dem Schrottplatz sein.“ Der Polizist entgegnete: „Aber wir haben auf dem Schrottplatz alles durchsucht!“ Mister Schwarzspur überlegte nochmal und sagte dann: „Auf dem Kran kann die Beute nicht sein, denn er hätte damit nicht so schnell klettern können. Also muss die Beute im Auto von dem Gangster sein. Haben Sie da nachgeguckt?“ „Oh, daran haben wir gar nicht gedacht“, gestand der Polizist. Also wurde der Wagen abgeschleppt und in eine Halle der Polizei gebracht. James und der Polizist fuhren dorthin und sahen

nach. Und tatsächlich, im Wagen war die Beute aus dem Juwelierladen! Sie brachten alles zum Juwelier zurück und stießen auf den Sieg über das Verbrechen an.

Ende.